

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

234 (9.10.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 234.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeld.

Montag den 9. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 8. Okt. In der Sitzung des Bezirksraths am 4. d. Mts. kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung und Entscheidung: Das Gesuch des Hieronymus Graf von Karlsruhe um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Lamm dahier wurde genehmigt, dagegen die Wirthschaftsgesuche des Kaufmanns Christian Bauer (Auer Straße 3g) hier und des Ludwig Wagner in Jöblingen (früher Schwanen) abgewiesen. Ferner wurde die Errichtung einer Schlachthalle durch Adlerwirth Georg Adam Kröner in Singen genehmigt und die Entschädigung für ein milzbrandverdächtiges Kind des Landwirths Rudolf Doll in Stupferich festgesetzt. In geheimer Sitzung wurde der Abtretung eines Theiles des Jagddistriktes IV. Durlach an die Karlsruher Offiziersjagdgenossenschaft die Genehmigung erteilt, die Unterstützungen aus dem Baden-Durlacher ev. Landalmosenfond und aus der Katharina-Barbara-Stiftung vertheilt, sowie verschiedene Gemeindef Sparkassen- und Gemeindeforderungen verbeschieden.

Durlach, 9. Okt. Die neue Auflage des Karlsruher Adreßbuches für 1900 ist gegenwärtig in Bearbeitung. Wie früher finden auch Durlacher Firmen um den mäßigen Preis von 1 Mark in dasselbe Aufnahme und nimmt Herr Hofbuchbinder Scholl dahier Anmeldungen hierfür entgegen.

Heidelberg, 8. Okt. Heute hielt der Verein badischer Rathschreiber seine 20. Generalversammlung ab. Der Versammlung, der am Vorabend eine vertrauliche Sitzung des Verwaltungsrathes vorausging, wohnten etwa 120 Rathschreiber aus allen Theilen des badischen Landes bei. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende Herr Rathschreiber Ganter von Waldshut mit, daß der Verwaltungsrath beschlossen habe, bei Gelegenheit der hiesigen Tagung dem Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Herrn Dr. Wildens, welcher Ehrenmitglied des Vereins ist, die Anerkennung und den Dank für die dem Verein seit einer Reihe von Jahren geleisteten Dienste und für

die wohlwollende Unterstützung, welche er den Bestrebungen des Vereins in seiner Eigenschaft als Abgeordneter der II. Badischen Kammer stets angedeihen ließ, in einer Adresse nieder zu legen und zu überreichen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig damit einverstanden. Die Adresse wurde sodann dem Oberbürgermeister, welcher die Versammlung gegen 10 Uhr besuchte, von Herrn Ganter überreicht, indem er besonders die Verdienste des Geehrten bei dem Zustandekommen des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamten im Jahre 1896 und bei der Erledigung der Frage der Grund- und Pfandbuchführung in der letzten Landtagsession hervorhob. Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens dankte für diese Ehrung und begrüßte die Teilnehmer im Namen der Stadt. Er sprach den Wunsch aus, daß die heutige Verhandlung zum Wohl und Segen des Vereins, dessen Bestrebungen er reges Interesse entgegenbringe, ausfallen möge. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der vom Vorsitzenden erstattete Bericht über den Stand und die Thätigkeit des Vereins haben erfreuliche Momente aufzuweisen. Die ökonomische Lage hat sich wieder etwas gebessert. Der Mitgliederbestand beträgt 488. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zum neuen Grundbuch und Besprechung über Einführung von Vorträgen über das Sachen-, Familien- und Erbrecht für die künftigen Hilfsbeamten bei der Grundbuchführung. Der 3. Punkt: Die Fürsorge für Gemeindebeamten und das in seiner Ausgestaltung und Ausdehnung erweiterungsfähige Pensionsgesetz der Gemeindebeamten für alle Rathschreiber wird zur Beschlußfassung über eine etwa nöthig werdende Petition an die Gr. Regierung und den Landtag, ebenso über eine zur Erlangung des Anschlusses an die Arbeiterversicherung beim Bundesrath und Reichstag einzureichende Eingabe für die von der Wohlthat des Gesetzes vom 8. Juli 1896 ausgeschlossenen Rathschreiber, ferner über zu erlangende Snadengaben aus der allgemeinen Pensionsfondskasse an die Hinterbliebenen verstorbenen Rathschreiber. Die zur Berathung stehenden Gegenstände wurden einer Besprechung

unterzogen. Die Beschlüsse gingen in der Hauptsache dahin, dem Verwaltungsrath die Einleitung der geeigneten Schritte zur Erreichung obiger Bestrebungen anheimzugeben. Nach der Versammlung fand ein gemeinsames Mittagmahl im „Prinz Max“ statt.

Mannheim, 7. Okt. Bei den heutigen Bürgerausschuß-Ersatzwahlen der zweiten Steuerklasse siegte die nationalliberal-zentrums-parteiliche Liste mit 300 Stimmen Mehrheit.

Deutsches Reich.

*** Potsdam, 8. Okt.** Der König von Württemberg traf um 10,20 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Erbprinzen und der Erbprinzessin von Wied empfangen und herzlich begrüßt. Die Herrschaften begaben sich zu Wagen nach der Villa des Erbprinzenpaares.

*** Potsdam, 8. Okt.** In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der Königin Wilhelmina und der Königin-Mutter Emma der Niederlande, sowie des Königs und der Königin von Württemberg fand heute Mittag die Taufe des erstgeborenen Sohnes des Erbprinzenpaares zu Wied statt. Den Taufakt vollzog Biarrer Vohmann-Neuwied unter Assistenz des Hofpredigers Kehler. Während des Taufaktes hielt Königin Wilhelmina den Taufling, welcher die Namen Hermann, Wilhelm, Friedrich erhielt. Nach dem Taufakt fand Gratulation statt, worauf das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurückfuhr.

*** Osnabrück, 8. Okt.** Heute Vormittag fand die feierliche Inthronisation und Konsekration des neugewählten Bischofs Hubertus Bofz statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte Oberpräsident Graf Stolberg-Wernigerode der Feier bei, zu welcher die Spitzen der Provinzialbehörden und der städtischen Behörden erschienen waren.

*** Darmstadt, 8. Okt.** Heute Vormittag fand bei prächtigem Wetter die Einweihung der auf der Mathildenhöhe errichteten russischen Kapelle statt in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen, sowie der übrigen, z. B. in Wolfsgarten zu Besuch anwesenden Fürstlichkeiten. Die Feier trug einen streng kirchlichen Charakter. Die Kapelle ist im

Feuilleton.

39)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderic.

(Fortsetzung.)

„Natürlich warst du auch dort, — die Geschichte ist zu toll, Justine, und sieht dir recht ähnlich. — Das Hotel war überfüllt, ich erhielt nur ein kleines Zimmer im zweiten Stock. Nebenan unterhielten sich zwei Herren über die Räubergeschichte in dem obskuren Emmern. Als dieser Name fiel, schlich ich an die Verbindungstür, um mit allen Sinnen zu hören. Sie können sich darauf verlassen, sagte die Stimme, daß es der verschollene Detlev Billing ist, ich habe mit eigenen Augen seine Papiere, einen Paß, ausgestellt von dem Gouvernement in Missouri, gelesen, Geburtsort — Emmern in Deutschland, Sohn des Herrn Axel Billing, weiland Kauf- und Handelsmann zu Emmern. Sodann habe ich ein Medaillon an seiner Uhr mit den Bildnissen seiner Eltern und ein Ringelchen mit einem kleinen Saphir gesehen, das er einst, wie ich ebenfalls erfuhr, als Knabe von der Pflugechter des Physikus Petri, welcher ihn in ärztlicher Behandlung hat, der damals sechsjährigen Hertha, zum Geschenk erhalten

haben soll. Es wurde dann noch mancherlei Anderes gesprochen, was mich nicht interessirte. Ich hatte genug gehört und baute sofort einen kühnen Plan darauf. Noch am selben Tage fuhr ich hierher und schrieb einen Brief an den Bürgermeister in Emmern, worin ich Nachfrage hielt, ob mein Vetter Axel Billing dort eingetroffen sei, und zwar in Begleitung eines großen, stattlichen Herrn mit blondem Vollbart, mit welchem er heimlich abgereist sei und den ich in Verdacht habe, mir werthvolle Legitimationspapiere etc. geraubt zu haben. Dieser Mensch sei ein Betrüger gefährlichster Art, dem jedes Verbrechen zuzutrauen sei, weshalb ich die dortige Behörde ersuchen müsse, sich seiner Person, falls er dort eingetroffen, sofort zu versichern, da mich ein starkes Unwohlsein leider noch zurückhalte.“

„Du willst dich für jenen Detlev Billing ausgeben, wenn ich recht verstanden?“ fragte Frau Justine bekümmert.

Er nickte lächelnd.

„Das Verbrechen auf ihn wälzen?“

„Ich bin dazu fest entschlossen. — Mache doch nicht wieder ein so klägliches Gesicht, die Geschichte ist wirklich nicht so schlimm, wie du sie dir vorstellst, da der Verwundete, welcher sein Schicksal selber verschuldete, sicherlich darauf geht, der Stuch jaß zu gut, um ihn wieder

zusammenzuden zu können. Ich brauche vor allen Dingen einen Zeugen, und der sollst du sein, liebes Weibchen.“

„Ich? — — O, Detlev, soll ich es sein, die dem zweiten unglücklichen Opfer den Strick um den Hals legt?“

„Bruch doch nicht immer so häßliche Ausdrücke, Kind, man wird schließlich nervös davon. Ich habe meine hiesige Adresse natürlich nicht beigefügt, doch muß auch ich zu unserer Sicherheit, da du hier bei mir keinesfalls logiren darfst, das Hotel wechseln. Hier hast du Geld.“ — er zog seine Brieftasche hervor und handigte ihr eine Banknote ein, „lehre zu deiner Wirthin zurück, berichtige deine Schuld und komme in Männerkleidung nach dem Benloer Bahnhof, wo ich dich erwarte. Du kannst deinen Koffer mitbringen, also eine Droschke benutzen und dann als mein Diener bei mir wohnen. Das Uebrige wollen wir später vernünftig überlegen. Bist du damit einverstanden?“

„Ja, Detlev, gebe Gott, daß sich Alles für uns zum Besten wende.“

Sie küßte ihn zärtlich, hielt vor dem Spiegel noch eingehende Toilette-Mustierung, welche ihr Gatte mit ungeduldigem Achselzucken beobachtete und wollte das Zimmer verlassen.

„Halt, ich lasse einen Wagen kommen, der dich bis an den Hafen fahren kann,“ sprach

russischen Styl des 17. Jahrhundert von Professor Benois-Petersburg erbaut worden.

Der vom meteorologischen Landesdienst in Strassburg i. G. ausgelassene Registrierballon „Strassburg“ ist bei Hebrach zwischen Pilsen und Prag gelandet. Die mittlere Geschwindigkeit des Ballons betrug in der Sekunde rund 28½ Meter.

Frankreich.

* Paris, 8. Okt. Im „Figaro“ versichert Whist anlässlich der Anwesenheit des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawiew, in Paris, daß das französisch-russische Bündniß durch die inneren Streitigkeiten keinerlei Beeinträchtigung erfahren habe. Dasselbe war niemals so innig wie heute. — Ein hiesiges Blatt meldet das Gerücht, es sei die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der ältesten Tochter des Herzogs von Connaught, Margarethe, geplant.

Italien.

Palermo, 7. Okt. Die Agenzia Stefani meldet: Der Kommandant des hier vor Anker liegenden deutschen Schiffes „Gneisenau“, Fregattenkapitän Kreisemann, und Leutnant Erler besuchten Crispi und wurden demselben von dem deutschen Konsul vorgestellt. Kreisemann begrüßte Crispi Namens der deutschen Marine und hob die freundschaftlichen Beziehungen hervor, welche Italien und Deutschland verbinden. Crispi dankte für den Besuch und sagte: „Bringen Sie der deutschen Marine meinen Gruß. Die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien ist nöthig im Interesse beider Nationen und des allgemeinen Friedens.“

Serbien.

Belgrad, 7. Okt. Der Gendarmeriehauptmann Georgewitsch, der unter die Angeklagten im Hochverrathprozess jene langen Nägel vertheilte, an denen einem sich der Präsekt Angelitsch erhängte, wurde vom Militärgericht freigesprochen, da er nachwies, daß er im höheren Auftrag gehandelt habe.

Türkei.

* Konstantinopel, 8. Okt. Das Mitglied des Staatsraths, Dehamid Bey, ein Sohn des Großveziers, ist von einem Albanesen erschossen worden. Der Mörder ist verhaftet worden.

Afrika.

Die Boeren haben bei Bakkerstroom, dicht an der Grenze von Natal, ein Lager bezogen, eine Stellung, die für uneinnehmbar gilt. Bereits im Jahre 1881 wurde hier blutig, aber für die Angreifer erfolglos gekämpft, und auch in den Jahren 1883/84 mußten die Engländer mit zerschlagenen Köpfen von Bakkerstroom abziehen. Der Ort liegt auf drei Seiten von mächtig steil aufstrebenden Berggipfeln eingeschlossen, in einem nur von einer Seite durch Engpässe zugänglichen Theil, dessen untere Hälfte durch ein weithin gestrecktes Blei, d. h. einen Bergsee, abgesperrt ist. Volkstrust, die Grenzstation, ist von den Boeren in

ein mit gegenwärtig 3 Batterien schwerer Artillerie und einer Anzahl Schnellfeuerkanonen vertheidigtes festes Lager verwandelt, in dem heute bereits gegen 8000 Mann felddereiter Truppen mit voller Ausrüstung liegen, bereit, auf das erste Signal hin sich der englischen Grenzstadt Charlestown und der dahinter liegenden Höhen von Rajuba und Laingsnek zu bemächtigen. Die Oranjeaats-Boeren ihrerseits sammeln sich in ihren Lagern bei Breebe, das, nahe der Grenze, die Kreuzungspunkte der Landstraßen gegen Norden, Süden, Westen und Osten beherrscht. In Volkstrust befinden sich auch die deutschen, holländischen Freikorps; dort hat General Joubert den Oberbefehl übernommen.

Amerika.

* Habana, 8. Okt. Durch Verfügung des Alkaden ist verboten worden, die spanische Flagge zu hissen. Der spanische Konsul hat in solgedessen die Flagge eingezogen. In Madrid und in Washington ist aber Einspruch erhoben worden.

Verschiedenes.

Berlin, 6. Okt. Verschiedene französische Blätter werden nicht müde, immer wieder zu versichern, Deutschland habe ein geheimes Bündniß mit der Südafrikanischen Republik geschlossen. Besonders thut sich mit Verbreitung dieser Tatarennachricht der „Petit Français“ hervor, der die phantasiereichsten Artikel über dieses angebliche Bündniß schreibt. Er will wissen, Tausende von Deutschen, gedienten Kriegern, hätten sich bereits zur Dienstleistung bei den Buren eingekunden, und täglich meldeten sich deutsche Offiziere mit Zustimmung ihrer Behörde. Lord Salisbury sei in größter Unruhe, Graf Sagfeldt habe ihn nicht beschwichtigen können zc. Für deutsche Leser wäre eine Abschlagung dieser Ente nicht nöthig, zur Beruhigung der Franzosen aber sei hier ausdrücklich festgestellt, daß es sich selbstverständlich nur um eine alberne Erfindung handelt.

Eine unvermuthete Erbschaft in beträchtlicher Höhe wird demnächst einer armen Berliner Streichholzhändlerin zufallen. Diese Erbschaftsangelegenheit bildet wieder so recht eine treffliche Illustration vom „reichen Armen“. Die Schwester der Händlerin, eine Witwe H., wohnte schon seit langen Jahren in Oranienburg und genoß den Ruf einer armen Frau. Jetzt ist sie gestorben und man hatte schon Vorbereitungen getroffen, sie auf Kosten Anderer beerdigen zu lassen. Groß aber war das Erstaunen, als man in ihrem Bett versteckt die Summe von 36000 Mk. und in einer Schublade weitere 10000 Mk. in baar und in Werthpapieren vorfand und aus den Papieren ermittelte, daß die Verstorbene in Mecklenburg werthvolle Grundstücke und in Berlin ein vierstöckiges Haus besitze. Die ganze Hinterlassenschaft der „armen“ Frau, welche sich in ihrem

grenzenlosen Geiz nicht einmal eine ausreichende Beföstigung gegönnt hatte, wird oberflächlich auf über 200000 Mk. geschätzt. Nach Abführung der hinterzogenen Steuerbeträge aus der Masse wird der größte Theil des Geldes der Berliner Schwester zufallen, die dann sicher den Streichholzhandel aufgeben wird.

Die Stadtverordneten zu Braunschweig beschlossen die Einführung einer Biersteuer von 65 Pf. vom Hektoliter.

In einem Anfall von Wahnsinn erschoss der in Konkurs befindliche Fabrikant Zimmerli in Solothurn seinen 18jährigen Stiefsohn und vergiftete sich dann mit Schwefelsäure.

Deutsche Kolonisten für Honduras versucht man neuerdings anzuwerben. Da auf den zu besiedelnden Ländereien Europäer des Klimas wegen die anstrengenden Arbeiten nicht auszuhalten, muß vor einer Auswanderung ernstlich gewarnt werden.

Von einer merkwürdigen Statistik nimmt die „Deutsche Medizinal-Zeitung“ Notiz: Herr Alfred Arkas hat berechnet, daß in 12 Monaten der Mensch 11800000 Worte spricht und etwa 1200 Händedrucke ausübt, was der Kraftleistung einer Lokomotive von 80 Tonnen entspricht. Er erhebt seine Augenlider 94600000 mal, was einer zum Heben von 25 Kilo erforderlichen Muskelarbeit gleichkommt. Ferner hat B. B. Everett ausgerechnet, daß das Leben eines 70jährigen Menschen sich wie folgt zusammensetzt: Schlaf 24 Jahre 9½ Monate, Erholung 11 Jahre 8 Monate, Ernährung 5 Jahre 10 Monate, Bewegung 5 Jahre 10 Monate, Kleidung 2 Jahre 11 Monate. Als „verlorene Zeit“ gibt Everett 1 Jahr 5 Monate an.

Werden große Männer alt? Man ist versucht, „Nein“ zu sagen, wenn man an Schiller, Byron, Mozart und Rafael denkt. Und doch erreicht fast die Hälfte aller „Führer der Menschheit“ das von Plalmisten bejüngene Alter von 70 Jahren. Aus folgender Tabelle, die uns das internationale Patentbureau von C. Fr. Reichelt, Berlin, mittheilt, ist dies zu ersehen. Heerführer: Moltke wurde 91 Jahre alt, Xenophon 86, Wellington 83, Bernadotte 80, Blücher 76, Dschingis Khan 72, Tilly 72, Marlborough 72, Marius 71, Timur 68, Themistokles 65, Hannibal 63, Napoleon 51, Alexander der Große 32; Gelehrte: Humboldt 89, Newton 84, Plato 82, Kant 79, Galilei 78, Copernikus 70, Linné 70, Leibniz 70, Sokrates 68, Aristoteles 62, Hegel 61, Descartes 53, Spinoza 44; Staatsmänner: Talleyrand 84, Bismarck 83, Augustus 76, Disraeli 75, Friedrich der Große 74, Karl der Große 71, Washington 67, Cicero 63, Cromwell 59, Richelieu 57, Cäsar 55, Alfred der Große 52, Pitt 47, Mirabeau 42; Dichter: Sophokles 90, Voltaire 84, Goethe 83, Viktor Hugo 83, Corneille 78, Herodot 70, Euripides 74, Thukydides 70, Petrarca 70, Rabelais 70, Aeschylus 69, Cervantes 68, Milton 65, Scott

Billing hastig, „mit diesem Juwelierladen kannst du unmöglich durch die Straßen gehen.“

Detlev klingelte dem Stellner und befahl eine Droschke.

„Du bist grob und ungalant,“ schmolte Frau Justine, mit dem Fuße stampfend.

„Bezeichne dem Kutscher als Ziel der Fahrt den Neuen Wall,“ sagte er, ihren Horn nicht beachtend, „dort muß du einen andern Wagen nehmen. Wir sind in Deutschland, hier heißt es vor allen Dingen, das Decorum wahren. Nimm dieses Blatt mit der Bezeichnung des Bahnhofes.“

Frau Justine murmelte eine englische Dankesverwünschung und rauschte, als der Stellner den Wagen meldete, hinaus.

„Bringen Sie mir die Rechnung,“ herrschte Billing Jenem nach.

Schon nach einer halben Stunde verließ auch er das Hotel, dem Kutscher die gebieterische Weisung zurufend: „Nach dem Benloer Bahnhof!“

Im selben Augenblick, als der abreisende Gast das Hotel verließ, trat ein junger, anständig gekleideter Mann aus der gegenüber befindlichen Conditorei, überschritt den Strassendamm und hörte, was dem Kutscher zugerufen wurde. Als die Droschke forttrafete, trat er rasch zu dem Portier und fragte, höflich den

Dut löstend: „Sie entschuldigen, war das nicht Herr Billing?“

„Jawohl, Herr Billing aus Louisiana.“

„Ich danke verbindlich.“

Der junge Mann eilte nach einer Droschke, rief dem Kutscher einige Worte zu und sprang hinein, dieselbe Richtung nach dem Benloer Bahnhof einschlagend.

Dort angekommen, sah er mit Verwunderung Herrn Billing ruhig umherpromeniren, behaglich seine Cigarre rauchend. Der Billetschalter war noch nicht geöffnet, was hatte die eilige Abreise zu bedeuten?

Der junge Mann, welcher ein großes Interesse an ihm zu nehmen schien, zündete sich ebenfalls eine Cigarre an, setzte sich auf eine Bank, zog ein Eisenbahn-Coursbuch aus der Tasche und studirte eifrig die Fahrpläne.

10. Kapitel.

In Emmern war mittlerweile die Aufregung in der Bevölkerung gestiegen, je näher der verhängnißvolle Termin der Testamentsöffnung heranrückte. Sonderbare Gerüchte tauchten in auswärtigen Zeitungen auf und drohten alle geheimen Nachforschungen der Polizei zu durchkreuzen. Man erzählte ganz unverblümt, daß eine amerikanische Verbrecherbande Wind von der Billing'schen Erbschaft

bekommen und ihre abgefeimtesten Mitglieder mit gefälschten Papieren nach Deutschland geschickt habe, um das Terrain zu sondiren und etwaige rechtmäßige Erben bei Seite zu bringen. Dies wäre auch insofern schon gelungen, als ein echter Billing von einem dieser Räuber, welcher selber bei der Affaire eine schwere Wunde davongetragen, in den bei Emmern gelegenen Waldsee gestürzt und ertrunken sei. Der Mörder, welcher wahrscheinlich von seinem Opfer einen lebensgefährlichen Stich erhalten werde, wie schon bekannt, im dortigen Hospital behandelt und hoffentlich geheilt, um sein Verbrechen zu sühnen.

Jetzt sollte wieder ein Erbe aufgetaucht sein, welcher den Verwundeten des Raubes beschuldige, doch leider durch eine Erkrankung an der Weiterreise verhindert sei. Wie es heißt, befänden sich bereits Berliner Kriminalbeamte in Emmern, um die interessante Sache in die Hand zu nehmen, da die dortige Polizei sich gänzlich unfähig in dieser Sache erwiesen habe. Selbstverständlich werde das obicure Städtchen, welches kaum auf einer Landkarte zu finden sei, am 16. September über Fremdenbesuch nicht zu klagen haben.

Es läßt sich denken, welche Aufregung diese sensationellen Artikel in Emmern hervorbrachten. (Fortsetzung folgt.)

61, Racine 59, Horaz 57, Dickens 57, Dante 56, Shakespeare 52, Virgil 51, Molière 51, Schiller 45, Byron 36; Maler: Titian 99, Michel Angelo 89, Rubens 63, Rembrandt 63, Velasquez 61, Holbein 57, van Dyck 42, Correggio 40, Rafael 37; Religionskrieger: Confucius 71, Luther 66, Mohamed 62, Calvin 54; Musiker: Haydn 77, Händel 75, Spohr 73, Palestrina 70, Bach 65, Beethoven 56, Schumann 41, Weber 39, Chopin 39, Mendelssohn 38, Mozart 35, Schubert 31. Von diesen 89 Berühmtheiten haben nur 49 nicht das 70., 31 nicht das 60. und gar nur 15 nicht das 50. Lebensjahr erreicht. Die Musiker weisen von allen Berufsarten der Tabelle das niedrigste Durchschnittsalter auf.

Der älteste Mann Europa's ist am 28. September in Waikanae begraben worden. Er war ein 141 Jahre alter Greis Namens Deffberg, der bis zu seinem 90. Jahre als Soldat gedient hatte. Er war bis in die letzten Tage vollkommen rüstig und arbeitete sogar noch am Donauuferlande. Zu der Zeit, als Deffberg geboren wurde, war Kaiser Josef II. erst 17 Jahre alt, Mozart zählte zwei Jahre, Schiller wurde erst ein Jahr später geboren. Als Napoleon I. zur Welt kam, war Deffberg

bereits 11 Jahre alt. Als Kaiser Wilhelm I. geboren wurde, war Deffberg bereits ein Mann im Alter von 39 Jahren.

— Düngt Eure Obstbäume! Auf dem Lande ist man in Bezug auf das Düngen der Obstbäume meist sehr nachlässig. Besonders schlecht sehen gewöhnlich die Bäume aus, die in den Grasgärten der Bauernhöfe stehen. Jauchedüngung allein genügt hier nicht, es ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, vielmehr Stalkdüngung anzuwenden. Stalk hat den Vortheil, daß er die Nährstoffe des Bodens erschließt.

— Spalierbäume erhält man frei von Ungeziefer, wenn man sie täglich mit kaltem Wasser abspritzt. Es ist hierzu, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, ein scharfer Strahl nöthig, einfaches Abbrausen ist nicht genügend. So behandelte Bäumchen werden sich durch ein besonders üppiges Aussehen dankbar zeigen.

r. Der Zweck heiligt das Mittel; drum soll „sie“ wieder unter den Krummstab!

In einer (ob der einzigen?) Schule des schönen Landes Tyrol werden den Kindern gar merkwürdige Sprüchlein „beigebracht“.

So kam unlängst der Franzl des Habern-

bauern heim und erfreute seinen Vater mit folgendem Sprüchel:

„Göthe, Schiller, Herder, Seine
Sind die größten deutschen Schweine,
Und der Doktor Martin Luther
Ist das größte deutsche Luder.“

„Hm, hm“, sagt der Alte und spuckt aus, „Franzl, döß saubere Sprüchel host in der Schul glernt?“ „Frail“, nickt der Franzl in stolzer Würde, „von unserm hochwürdigen Herrn Katecheten habn ma's glernt.“ —

Wenn im hl. Land Tyrol das Deutschtum trotzdem noch in ungebrochener Kraft da steht, man deutsch fühlt, deutsch denkt, 1870 aus Freude über unsere Siege auf den Bergen Freudenfeuer anzündete — so sind daran wahrlich solche „hochwürdige Herrn Katecheten“ nicht schuld!! —

Nur immer so zu:

Je dümmer, desto frümmere,

Desto besser zu gängeln — — —

Der Teufel (Birn?) erfand den Verstand —

Drum werft ihn hinaus aus dem Land:

D. h.: — den Verstand!

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 10. Okt. Abtheilung C. 9. Ab. Vorst. Mittel-Preise. Neu einstudirt: **Faust** von Goethe. Der Tragödie 2. Theil in 5 Akten, Musik von Löffen. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 19,573. In den Gemeinden Gochsheim und Oberacker, Amts Bretten, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und hat das Gr. Bezirksamt Bretten auf Grund von §§. 57, 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 hinsichtlich dieser Gemeinden Schutzmaßregeln getroffen. Durlach den 7. Oktober 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 30,227. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle der Rettungsanstalt Durlach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und über die Stadt Durlach Sperre gemäß §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 verhängt ist. Durlach den 7. Oktober 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Lieferung von Brod, Beck, Fleisch- und Wurstwaaren für die Großherzogliche Obstbauschule Augustenberg.

Der Bedarf der Großh. Obstbauschule an Brod, Becken, Fleisch- und Wurstwaaren soll für die Zeit vom 1. Dezember 1899 bis dahin 1900 in Lieferung gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens **Mittwoch den 18. Oktober**, Abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Augustenberg den 28. September 1899.

Großh. Obstbauschule:
C. Bach.

Bekanntmachung.

Nr. 7042. Christina Juliana Katharina Kenz, ledig hier, starb 74 Jahre alt. Die in einem eigenhändigen Testament derselben eingesetzten Kinder ihres in Amerika verstorbenen Bruders Johann Kenz aus der ersten Ehe, zwei Söhne und eine Tochter — nämlich John Kenz in New-York City, Fritz Kenz in New-Durham N.-Z. und Elisabeth geb. Kenz, Ehefrau des Georg Faltermann in New-York City, alle vertreten durch Rechtsanwalt Dr. R. Süpfle in Karlsruhe, haben um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses gebeten. — Einsprachen sind binnen 6 Wochen hier anzubringen.

Durlach, 4. Okt. 1899.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Nebel.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Bekanntmachung.

Nr. 8217. Für Wohnungen, welche mindestens ein Vierteljahr

lang leergestanden sind, kann Wasserzinsrückvergütung bewilligt werden, wenn bis längstens **Samstag den 14. d. Mts.** bei dem Bürgermeisterrat schriftlich darum nachgesucht wird. Auf leerstehende Wohnungen, für die Mietzins bezahlt wird, findet dies jedoch keine Anwendung.

Zugleich bringen wir die Vorschrift, wonach alle Veränderungen in der Benützung der Wasserleitung dem Wasserwerk sofort anzuzeigen sind, in Erinnerung.

Durlach, 6. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Der Beginn der **Weinlese** wird auf **Donnerstag, 12. d. M.** festgesetzt.

Durlach, 7. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter

Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.70, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 1.75, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.40, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Forstholz M. 44.

Durlach, 7. Okt. 1899.

Das Bürgermeisterrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von ca. 40 abgängigen Obstbäumen, darunter 5 starke Nußbäume, findet **Freitag den 13. Oktober**, Vormittags 9 Uhr,

statt.

Zusammenkunft beim Hengst-
Denkmal.

Durlach, 9. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Singen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet ihre Wintereschafwaide, welche so gleich mit ca. 200 Stück Schafen bezogen werden kann, am

Donnerstag, 12. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Singen, 6. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:
Schmidt, Bürgermstr.

Krämer, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 1, Laden.**

Selten chancenreich! Im ganzen Deutschen Reich genehmigt!

Dritte Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. in Berlin.

Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 2 x 10 000, 4 x 5000 Mark etc. etc.

16 870 Gewinne Mk. 575 000, Baar ohne Abzug.

Es versäume Niemand, sich von dieser grossen, selten chancenreichen Geld-Lotterie ein Glücks-Loos senden zu lassen. Wiederholt grosse Glückserfolge erzielte meine Collecte in letzter Zeit!

Loos Mk. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg.

Der Kürze wegen, bitte, bei Bestellung von 1—2 Loosen den Betrag in Postmarken pr. Brief einzusenden, da auf Coupons der Postanweisungen die Adressen meist undeutlich.

Da die Nachfrage nach den Loosen von Tag zu Tag wächst, so bitte, Bestellungen umgehend zu ertheilen.

J. Rendelmann, Harburg (E'be),

Lotterie- und Bankgeschäft.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzliste“. **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Verkäuferin = Gesuch.

Gewandte, möglichst branchenfundi-
ge Verkäuferinnen sucht der 15. ds. Mts. oder per 1. November

J. Leyser,

Kaufhaus — Durlach.

Auf 1. November

zu vermieten ein schönes möb-
lirtes Parterrezimmer bei

G. F. Blum, Hauptstr. 28.

Zimmer, schön möblirt, an-
ständigigen Herrn
billig zu vermieten

Hauptstraße 47, 2 Tr.

Zimmer, ein besser möblirtes,
ist sofort oder später
zu vermieten

Hauptstraße 56, 2. Stock.

Ein gut möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten

Hauptstraße 59.

Zimmer, ein großes, schön
möblirtes, ist zu ver-
mieten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Möblirtes Zimmer

in schönster und angenehmster Lage,
Ecke der Weingarter und Gröninger
Straße, sofort zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 49 im Laden.

Eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern sammt Zugehör ist
sofort oder später zu vermieten

Blumenplatz 11.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 20 a.

Achtung!

Sämtliche Rekruten Durlachs werden gebeten, wichtiger Besprechung halber heute (Montag) Abend 9 Uhr im Meyerhof (Nebenzimmer) zu erscheinen. Die Einberufer.

Rekruten - Abschied.

Alle Rekruten, welche am Donnerstag einrücken, sind auf Mittwoch Abend in's Gasthaus zum Engel (Nebenzimmer) freundlich eingeladen. Die Einberufer.

Griechische Weine,

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke & Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

Deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edelen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott, Würzburg.
Niederlage bei **Friedr. Barié jr., Durlach.**



Rindsfäsel,

ein zuchttauglicher, Gelbschaf, 15 Monate alt, zu verkaufen bei

Friedrich Kleiber, Kronenstr. 13, Durlach.



Ein trächtiges Mutterschwein

ist wegen Mangels an Platz preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.



Ein rötlicher Schnauzer

mit gestutzten Ohren und kurzem Schwanz ist zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Entenstraße 94, Berghausen.**

Fahrräder.

Tourenmaschine, Marke „Triumph“, gut erhalten, ist um den Preis von 70 Mark zu verkaufen **Pfinzvorkast 1.**

Eine Parthie gute neue Säcke, per Stück 40 S., zu verkaufen bei **A. Herrmann, Conditorei.**

Zu verkaufen einige Hundert großfrüchtige Johannisbeersträucher, sowie Erdbeerpflanzen, schönste Sorten, bei **E. Weber Wb., Gttl. Str. 14.**

Ein Garten in der Nähe der Stadt, auch als Bauplatz geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiges ehrliches Mädchen vom Lande sucht eine Stelle. Zu erfragen **Seboldstraße 11, 2. Stod.**

Rammfett,

das beliebte Schuh-, Geschirrs- & Saffett, bringe in jegiger Bedarfszeit in Dosen à 50 S., à 1. — und à 2. —, sowie offen, in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Döttinger.

Stollwerck's Chocolade. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien. Colonial- und Delicatessen-Geschäften.



Frischgeschossene Feldhühner,

per Stück von 80 S. an,

Reh in allen Theilen

empfiehlt billigt

F. Barié jr.

Es lohnt sich zwiefach,

Kathreiner's Malzkaffee zu verwenden. Dadurch, daß er sehr ergiebig ist, braucht man weniger Bohnenkaffee und spart also. Man nützt aber auch der Gesundheit, denn der Kathreiner nimmt dem Bohnenkaffee das Aufregende und macht das beliebte Familiengetränk voller im Geschmack und dabei viel bekömmlicher. Aus diesem Grunde und gerade schon seines gesundheitlichen Werthes wegen sollte Kathreiner's Malzkaffee in keinem Hause fehlen.

Ofen- und Herdfabrikation

von **Aug. Bull jr., Durlach, Mühlstraße 9a,** Filiale Ettlingen.

empfiehlt ein großes Lager in **Rachelöfen** von den einfachsten bis zu den feinsten in allen Stilarten und jeder Heizeinrichtung (Spezialität: Amerikaner- oder Dauerbrand-Ofen).

Für gutes Funktionieren und große Heizkraft wird Garantie geleistet. Ferner bringe ich meine vorzüglichen, nach Rastatter System eingerichteten **Rachelparlocherde** in empfehlende Erinnerung, sowie mein Lager in schwarzpolirten **Platten** (Schiefer) unter eiserne Ofen. Viele Zeugnisse von Privaten und Behörden stehen gerne zu Diensten. Hochachtung D. D.

Obstpressen, Obstmühlen,

Futterschneidmaschinen, 1 Windmühle, 2 Drechmaschinen, 1 Göpelwerk, 2 Herde, verschiedene Ofen werden, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis abgegeben bei

E. A. Schmidt, Holzhandlung, Gröbinger Straße 2 b.

Schuhwaaren

jeder Art von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

L. Tiefenbacher.



Zeugnisse.

Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. Andél's

überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit: Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Rissen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

In Durlach echt bei **W. Pohle, Hauptstr. 52.**

Weinrosinen und Korinthen

empfiehlt in großer Auswahl zu en-gros Preisen.

Philipp Luger & Filialen.

Einladung

zur Theilnahme an dem Damen-Arbeitsverein für die Basler Mission.

Dieser seit vielen Jahren hier bestehende Verein wird, so Gott will, am **Dienstag, 10. Oktober,** Nachm. 3 Uhr, im Hause der Frau **Sophie Steinmey,** Zehntstraße Nr. 6, seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Der Unterzeichnete wird auch in diesem Winter stets Mittheilungen aus der Mission machen und bittet um freundliche, zahlreiche Betheiligung an den alle 14 Tage stattfindenden Zusammenkünften.

Durlach, 6. Okt. 1899.

J. Knobloch, Missionar.

Ich habe nunmehr meine **ärztlichen Sprechstunden** am **Mittwoch, Samstag und Sonntag** nur 8-9 Vormittags, an den übrigen Tagen nur 12-1 Mittags.

Dr. H. Moeser, prakt. Arzt, Spez. f. Homöopathie und Naturheilverfahren, **Durlach, Hauptstraße 76.**

Theaterdekorationen

in künstlerischer Ausführung zu **mässigen Preisen** unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenschätzungen und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Fahnen aller Art

gestickt und gemalt. **Gebäude- und Dekorationsfahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons.** Offerten nebst Zeichnungen franko.

Godesberger Fahnenfabrik

Atelier für Theatermalerei

Otto Müller

Godesberg a. Rh.

2 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zugehör hat zu vermieten

J. W. Hofmann am **Thurmberg.**

Die bisher von Oberroßarzt **Drose** benützte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zugehör, im **Badischen Hof** ist sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Ein Arbeiter

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

K. Meier, Schlosser, Ettlinger Straße 11.

Redaktion. Druck und Verlag von K. Bueß, Durlach